

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Versöhnung

Kotzebue, August

Leipzig, 1798

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85886)

Lottchen. Nicht doch, Herr Graf. Es giebt eine zarte Achtung vor sich selbst, die einem Dritten zuweilen Verachtung scheint.

Graf. Diese Rose werden Sie doch nicht verschmähen?

Lottchen. O nein, ich danke Ihnen. Mein Vater liebt die Rosen, und es ist heute sein Geburtstag. Ich werde ihn mit der Ersten Rose überraschen. (Sie macht eine sächliche Verbeugung, nickt freundlich hinüber nach Traugott, und schlüpft in das Haus. Der Graf bleibt ein wenig absehn stehen.)

Anne. Wenn Ihnen Ihr Geld zur Last wird, Herr Graf, dort unten wohnt ein alter blinder Fischer, dem geben Sie den Beutel, dann mögen Sie mich immerhin noch zwanzigmal Ihr Muttergen, oder eine alte Hexe nennen. (Sie geht in das Haus.)

Fünfte Scene.

Graf Sonnenstern und Traugott.

Graf. Die Weiber haben mich zum Narren, keine Aufklärung, keine Kultur. Wenn ich es nur erst dahin bringen könnte, daß sie Romane läse.

läse. Ohne Romane mag der Henker mit einem unschuldigen Mädgen fertig werden. — Da sitzt der taube Esel — er wohnt mit ihr in Einem Hause — könnte man den zu nichts brauchen? — he! guter Freund!

Fraug. (arbeitet und stellt sich als höre er ihn nicht)

Graf. (schreyt ihm in die Ohren) Landsmann!

Fraug. (rauh aufstehend) Was giebts?

Graf. Nun, nun, nur gnädig! weißt du wen du vor dir hast? Ich bin Graf.

Fraug. Kann Er Schuh machen?

Graf. Tölpel!

Fraug. Nun, was kann Er denn?

Graf. Dir den Buckel voll prügeln, wenn du nicht höflich wirst.

Fraug. Hm! das kann ein Schuster auch.

Graf. Willst du Geld verdienen?

Fraug. Geld verdienen? O ja, wer will mir denn was zu verdienen geben?

Graf. Ich.

Fraug. Auf eine ehrliche Art?

Graf. Auf die leichteste Art von der Welt.

Fraug.

Fraug. Die leichteste ist nicht immer die ehrlichste. Braucht Er Schuh?

Graf. Willst du wohl ein Briefgen bestellen?

Fraug. Auf der Post?

Graf. Nein, hier im Hause, an Mamsell Lottchen; aber die alte Anne darf es nicht sehn.

Fraug. Ganz wohl, nur her mit dem Briefe.

Graf. Wie wirst du es denn machen?

Fraug. Ich werde ihn dem Vater bringen.

Graf. Warum nicht gar!

Fraug. Nun, der Vater wird doch wissen dürfen, was man der Tochter schreibt?

Graf. Narr! dann brauchte ich dich nicht.

Fraug. Narr? je nun, man muß keinen Narren brauchen, wo man einen Schelm nöthig hat.

Graf. Der Kerl ist auch noch zu dumm, fehlt ihm auch an Aufklärung. — Ach! da kommt ein Mann nach meinem Herzen, der versteht halbe Worte.

Eechste